Best Practice Hens

PRAXIS ABSTRAC T

Lichtmanagement für Legehennen

Problem

Selbst das beste Beleuchtungssystem kann zu schlechten Ergebnissen führen, wenn es nicht gut gehandhabt wird.

Lösung

Ein gutes Lichtmanagement umfasst nicht nur die Einstellung der Tag- und Nachtlänge, sondern auch die Einstellung der Dimmstufen und ein gutes Zusatzmanagement.

Vorteile

Ein gutes Lichtmanagement führt zu einer ordnungsgemäßen Nutzung des Systems, minimalen Bodeneiern und ruhigen Tieren.

Praktische Empfehlungen

- Die über den Gängen hängenden Leuchten sollten den Einstreubereich mit mindestens 20 Lux ausleuchten, vorzugsweise den Eingang der Nistkästen (damit die Vögel den Eingang inspizieren können) und den ersten Teil des Einstreubereichs unter den erhöhten Böden beleuchten.
- Zusätzliche Lichter unterhalb des Systems verhindern Bodeneier. Sie können morgens eingeschaltet und am Ende des Nachmittags wieder ausgeschaltet werden.
- Die Beleuchtung des Volierensystems ermutigt die Vögel, diese Bereiche zu nutzen und lockt sie zu den Futterstellen. Zum stufenweisen Dimmen könnte es von Vorteil sein, für jede Stufe einen separaten Ein-Aus-Schalter zu haben.
- Sowohl zu Beginn als auch am Ende des Tages sollte es eine Dimmphase geben, damit sich die Vögel an die neue Situation gewöhnen können. Das Dimmen kann durch langsames Verringern der Lichtintensität der Leuchten erfolgen, aber auch durch schrittweises Ausschalten der Leuchten, beginnend mit den niedriger positionierten Leuchten und endend mit den am höchsten positionierten Leuchten.
- Besonders am Ende des Tages ist es wichtig, einen guten Dimmplan anzuwenden, damit die Vögel ihre Schlafplätze finden können. Zu diesem Zweck sollte die Dimmung mit den unteren Lampen beginnen, gefolgt von den höher gelegenen Lampen und endend mit den Lampen an der Decke, alles in einem Zeitraum von etwa 30 Minuten. Es wird empfohlen, einige kleine Lichter an der Decke über den Volierensystemen anzubringen, die 15 Minuten vor Beginn des Dimmens eingeschaltet werden und 15 Minuten, nachdem das letzte Licht gedimmt wurde, wieder ausgeschaltet werden.
- Bei neu untergebrachten Herden ist es sinnvoll, die Beleuchtung in den ersten Tagen von Hand zu dimmen, um den Vögeln zu helfen und sie zu trainieren, ihre Schlafplätze zu finden. Dieses Training kann erfolgen, indem man das Licht ein wenig erhöht und die Vögel, die es noch nicht geschafft haben, die

ANWENDBARKEITSKÄSTCHEN

Thema

Beleuchtung, Legehennen

Schlüsselwörter

Licht, Management, Legehennen

Kontext

Lichtmanagement in Legehennenställen

Anwendungszeit

Vollständiger Produktionszeitraum

Erforderliche Zeit

Tägliche Kontrolle von wenigen Minuten

Zeitraum der Auswirkungen

Ganzjährig

Ausrüstung

Beleuchtungsanlagen, Dimmgeräte

Bester in

Nicht-Käfigsysteme, unter besonderer Berücksichtigung von Volierensystemen

Finanziert von der Europäischen Union

Einstreu zu verlassen, erneut dimmen lässt. Wenn Sie das Dimmen einige Male wiederholen, werden die letzten Vögel ermutigt, in das System einzusteigen und die obersten Etagen zum Schlafen aufzusuchen.

- Wenn Jungvögel morgens viele Eier auf den Drahtböden ablegen, kann dieses Problem durch eine Stunde sehr schwaches Licht am Tag vor Beginn der eigentlichen Lichtperiode gelöst werden. So können diese Vögel die Nistkästen finden, ohne die noch schlafenden Hennen zu stören.

Abbildung 1 (links): Tageslichteingänge können auch gesteuert werden, um die Lichtmenge zu kontrollieren, die in den Hühnerstall eindringt (Quelle: WUR). Abbildung 2 (rechts): Ein Beispiel für eine schlechte Lichtverteilung: keine gute Beleuchtung der Einstreu, was zu einer zu dunklen Situation führt, die ein Risiko für Bodeneier darstellt, und Sonnenstrahlen, die sehr helle Flecken verursachen, die Vögel anlocken und ein hohes Risiko des Erstickens darstellen (Quelle: WUR).

Anwendung im landwirtschaftlichen Betrieb

Bewertung

- Die Lichtintensität kann mit einem Luxmeter in Vogelhöhe überprüft werden, wobei zwischen den Lichtquellen gemessen wird und die Messzelle auf die Decke gerichtet wird.
- Die Lichtverteilung kann überprüft werden, indem man auf sehr helle oder dunkle Stellen achtet.

Weitere Informationen

Weitere Lektüre

Praxis Kurzfassung über Beleuchtungsoptionen für Junghennen in käfiglosen Haltungssystemen:

https://bestpracticehens.eu/wp-content/uploads/2023/06/25-Light-Management-Pullets-1-DE.pdf

Weblinks

https://www.featherwel.org/featherwel/managementhealth/thehouseenvironment.html

Über diese Praxiszusammenfassung und Best Practice Hens

Verleger:
Wageningen Livestock Research
P.O. Box 338
6700 AH Wageningen
Die Niederlande

Die Autoren: Thea van Niekerk, MSc.
Redakteure: Mariana Y. R. Couto, Ángela Morell Pérez, Mona F. Giersberg & T. Bas Rodenburg
Projektkoordinator: Prof. T. Bas Rodenburg, Universität Utrecht (UU), Yalelaan 2, 3584 CM Utrecht, t.b.rodenburg@uu.nl

Best Practice Hens: Um die Eiererzeugung in käfiglosen Systemen zu unterstützen und den Tierschutz zu verbessern, wird ein Konsortium aus 7 Partnern im Rahmen eines Pilotprojekts der Europäischen Kommission, GD SANTE, Best Practices für käfiglose Eierproduktionssysteme entwickeln. Diese Best Practices werden Eiererzeugern praktische Unterstützung bieten, um sie zu ermutigen, von Käfig- auf Nicht-Käfig-Systeme umzustellen, einschließlich der ökologischen Erzeugung.
Projekt-Website: www.bestpracticehens.eu/
Soziale Medien: Facebook und LinkedIn (@bestpracticehens) & Twitter (@BestHens) © 2022

Finanziert von der Europäischen Union